

# Qualitätskriterien für Projekte der Gesundheitsförderung

## 1 Prinzipien und Konzepte der Gesundheitsförderung

- 1.1 Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff  
Das Projekt basiert auf einem positiven, umfassenden und dynamischen Gesundheitsbegriff.
- Gesundheit wird im Rahmen des Projekts als umfassendes körperliches, geistig-seelisches und soziales Wohlbefinden berücksichtigt.
  - Gesundheit wird im Rahmen des Projekts als dynamischer Prozess und als ein immer wieder herzustellendes Gleichgewicht verstanden, nicht als Zustand.
  - Das Projekt ist am Konzept der Salutogenese orientiert.
- 1.2 Gesundheitliche Chancengleichheit  
Die Wahl der Zielgruppen und Methoden des Projekts ist auf die Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit ausgerichtet.
- Es liegt eine Konzeption vor, in der die Verminderung der gesundheitlichen Ungleichheit explizit und systematisch angestrebt wird.
  - Es ist plausibel begründet, ob und wie Genderaspekte und Merkmale sozialer Differenzierung (z.B. Bildung, Einkommen und berufliche Position) im Projekt berücksichtigt werden.
  - Ein allfälliger Migrationshintergrund der Zielgruppe/n ist angemessen berücksichtigt.
- 1.3 Ressourcenorientierung und Empowerment  
Das Projekt ist auf die Stärkung persönlicher und sozialer Ressourcen ausgerichtet.
- Das Projekt beabsichtigt, Personen und Gruppen zu befähigen, Verantwortung für ihre Gesundheit und gesundheitsförderliche Lebensbedingungen zu übernehmen (Empowerment).
  - Es ist dargelegt, bei welchen Personen und Gruppen welche Ressourcen gefördert werden sollen.
- 1.4 Setting- und Determinantenorientierung  
Das Projekt ist auf Veränderungen von Verhalten und Verhältnissen in bestimmten Settings ausgerichtet.
- Das Projekt berücksichtigt die vielfältigen Determinanten (Einflussfaktoren) der Gesundheit und zielt auf die Beeinflussung ausgewählter Determinanten ab.
  - Das Setting/die Settings, in dem/in denen interveniert werden soll, ist/sind klar definiert und beschrieben.
  - Es ist dargelegt und begründet, auf welchen der fünf Handlungsebenen – Individuum, Gruppe, Organisation, Lebenswelt und Politik/Gesellschaft – Wirkungen erzeugt werden sollen.
  - Das Projekt berücksichtigt mehrere dieser Handlungsebenen.
- 1.5 Partizipation der AkteurInnen des Settings  
Die Zielgruppe/n und andere AkteurInnen des Settings werden in die Projektplanung und -durchführung einbezogen.
- Es ist dargelegt, welche AkteurInnen des Settings wann und wie in die Planung und Durchführung des Projekts einbezogen werden.
  - Es wird gewährleistet, dass bei der Projektplanung und Durchführung mit der Zielgruppe und mit anderen AkteurInnen des Projekts beide Geschlechter gleichwertig beteiligt werden.

---

Die Qualitätskriterien wurden mit freundlicher Genehmigung vom Fonds Gesundes Österreich übernommen. Sie basieren zum größten Teil auf der Systematik und auf Formulierungen von „quint-essenz“ und wurden mit freundlicher Erlaubnis der Gesundheitsförderung Schweiz in die FGÖ Qualitätskriterienliste eingebunden. Quelle: <http://projektguide.fgoe.org/content/impressum>

## 1.6 Vernetzung

Das Projekt kooperiert mit relevanten PartnerInnen. Das Projekt ist im Hinblick auf die Zielsetzungen optimal vernetzt.

- Die Möglichkeiten und Grenzen für Zusammenarbeit und Synergien sind für verschiedene Ebenen (lokal bis international) und Sektoren (z.B. Gesundheitssektor, Bildungssektor, Wirtschaftssektor) geklärt.
- Wichtige AkteurInnen (Schlüsselpersonen) sind identifiziert und kontaktiert.
- Form und Inhalt der Zusammenarbeit sind verbindlich geregelt.

## 1.7 Nachhaltigkeit der Veränderungen

Das Projekt ist auf nachhaltige Veränderungen ausgerichtet. Die geplanten Interventionen initiieren und fördern Entwicklungsprozesse.

- Das Projekt beeinflusst Strukturen und Prozesse in den Settings über den Projektzeitraum hinaus.
- Es gibt Überlegungen, ob/wie das Projekt in eine Regelfinanzierung übergehen kann.
- Im Rahmen des Projekts werden MultiplikatorInnen systematisch eingebunden und qualifiziert.

# 2 Projektbegründung

## 2.1 Bedarfsnachweis

Der Bedarf für das Projekt ist schlüssig begründet.

- Die Fachliteratur und andere mögliche Quellen für die fachliche Begründung sind recherchiert.
- Der Bedarf für die geplanten Veränderungen ist erwiesen und dokumentiert (theoretisch/empirisch).
- Die Komplementarität des Projekts zu bestehenden Projekten oder Angeboten bzw. eine schlüssige Begründung des zusätzlichen Bedarfs ist gegeben.

## 2.2 Beschreibung und Analyse der Fragestellung/Problemstellung

Das Projekt basiert auf einer systematischen Beschreibung und Analyse der angesprochenen Fragestellung/Problemstellung. Die wesentlichsten Einflussfaktoren auf die Fragestellung/Problemstellung (Gesundheitsdeterminanten) sind identifiziert. Die Ausgangslage des Projekts im gewählten Setting ist beschrieben.

- Es wurden auf systematische Art und Weise Informationen über das Problem und seine Auswirkungen auf die Lebensqualität/Gesundheit erhoben.
- Es wurden auf systematische Art und Weise Informationen über die zentralen Einflussfaktoren (Gesundheitsdeterminanten) erhoben, auf die im Projekt abgezielt wird.
- Es wurde erhoben, ob es für den Themenbereich Hinweise auf Geschlechtsunterschiede gibt. Wenn ja, wurden diese in die Konzeptentwicklung einbezogen.
- Es wurde erhoben, ob es für den Themenbereich Unterschiede zwischen verschiedenen, insbesondere sozial benachteiligten, Zielgruppen gibt. Wenn ja, wurden diese in die Konzeptentwicklung einbezogen.

## 2.3 Bedürfnisse und Interessen der Ziel- und Anspruchsgruppen

Die Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppen der Intervention und anderer Anspruchsgruppen (Stakeholder) des Settings werden angemessen berücksichtigt.

- Die Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Anspruchs- und Zielgruppen werden recherchiert und dokumentiert.

## 2.4 Einbettung in übergeordnete Strategien

Das Projekt ist in ein übergeordnetes Programm oder eine Public Health Policy eingebettet (z.B. Gesundheitsziele).

## 2.5 Rahmenbedingungen und Projektumfeld

Die für das Projekt relevanten Rahmenbedingungen werden hinreichend berücksichtigt.

- Allgemeine gesellschaftliche, politische und rechtliche Rahmenbedingungen, die auf den Projekterfolg Einfluss nehmen könnten, sind bekannt.
- Rahmenbedingungen aus dem unmittelbaren Umfeld des Settings, die auf den Projekterfolg Einfluss nehmen könnten, sind identifiziert und werden angemessen berücksichtigt.
- Die für das Projekt relevanten Interessenskonstellationen und -konflikte im Umfeld des Projekts sind recherchiert und dokumentiert.

## 2.6 Lernen aus anderen Projekten

Erfahrungen aus anderen Projekten sind reflektiert und werden genutzt.

- Es wurde recherchiert, ob es bereits (nationale und/oder internationale) Projekte mit ähnlichem Inhalt oder ähnlicher Vorgehensweise gegeben hat.
- Die Stärken und Schwächen dieser Projekte sind identifiziert und werden bei der Projektplanung berücksichtigt.
- Erfahrungen aus anderen Projekten sind bei der Projektsteuerung und -evaluation berücksichtigt.

# 3 Inhaltliche Projektplanung

## 3.1 Festlegung und Beschreibung des/der Settings

Das Setting/die Settings, in dem/denen das Projekt stattfindet, ist/sind klar definiert und beschrieben. Das Projekt berücksichtigt die Spezifika des/der ausgewählten Settings.

## 3.2 Festlegung und Beschreibung der Zielgruppe/n

Die Personengruppe/n, die durch das Projekt erreicht werden soll/en, ist/sind klar definiert und beschrieben. Die Wahl der Zielgruppen des Projekts ist auf die Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit ausgerichtet.

- Es ist beschrieben und begründet, welche Zielgruppe/n durch das Projekt erreicht werden sollen.
- Die relevanten sozio-demografischen Merkmale der Zielgruppe sind identifiziert und beschrieben.
- Über die Größe der Zielgruppe liegt eine begründete Einschätzung vor (Anzahl von Personen).
- Die prioritären Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und sozialen Normen der Zielgruppe sind identifiziert und beschrieben.
- Es ist klar beschrieben, wie die Zielgruppe erreicht werden soll und mit welchen Schwierigkeiten dabei eventuell zu rechnen ist.
- Mit dem Projekt werden diejenigen Personen und Gruppen erreicht, bei denen tatsächlich ein Interventionsbedarf besteht.

## 3.3 Zielsetzung des Projekts

Die Projektziele sind wirkungsorientiert und überprüfbar.

- Die Ziele sind aus der Projektbegründung abgeleitet.
- Die Ziele sind s.m.a.r.t.: d.h. spezifisch, mess-/überprüfbar, akzeptabel/attraktiv, realistisch, terminiert.
- Es wurde überprüft, ob Frauen/Mädchen und Männer/Jungen eine unterschiedliche Ausgangslage bezüglich der Projektziele haben. Wenn ja, liegt eine geschlechterspezifische Definition der Projektziele vor.